

Werk

Titel: Die Heilige Schrift des Alten und Neuen Testaments

Jahr: 1755

Kollektion: Wissenschaftsgeschichte

Werk Id: PPN318046350

PURL: <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PID=PPN318046350> | LOG_0129

OPAC: <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=318046350>

Terms and Conditions

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain these Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Contact

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen
Georg-August-Universität Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen
Germany
Email: gdz@sub.uni-goettingen.de

Der CXVII. Psalm.

Man liest in diesem Psalme: I. eine Ermahnung an alle Völker, den Herrn zu loben, v. 1.
II. die Gründe dieser Ermahnung, v. 2.

Sobet den **HERRN** alle Heiden; preiset ihn alle Völker. 2. Denn seine Güte ist gewaltig über uns, und die Wahrheit des Herrn ist in der Ewigkeit. Hallelujah.
v. 1. Röm. 15, 11.

Es möge das Lob, welches wir dem großen Herrn aller Dinge schuldig sind, nicht bloß auf uns eingeschränket bleiben: sondern alle Völker mögen ihn loben; das ganze menschliche Geschlecht möge ihm danken. 2. Denn sie alle haben Antheil an seiner alles überwiegenden Güte, welche große Dinge für uns gethan hat; und der Herr, der sich nicht verändert, wird nicht ermangeln, seine getreuen Verheißungen zu erfüllen, so lange die Welt steht. Wir alle mögen uns nun vereinigen, unsern gemeinen Wohltäter zu loben.

B. 1. Lobet den Herrn 10. Dieser Psalm scheint, wie Ps. 110. ganz prophetisch zu seyn, und die zukünftige Freude der ganzen Welt über die Erscheinung des Messias zu verkündigen, der erstlich den Juden, und hernach allen Völkern, seinen getreuen Verheißungen zu Folge, die Seligkeit schenken wollte. So stellen die Propheten auch sonst die Bekehrung der Heiden als eine Ursache großer Freude vor; und auch der Apostel deutet, Röm. 15, 11. die ersten Worte dieses Liebes darauf, worinnen ihm selbst einige Juden bestimmen. Die Kürze machet das Lied um so viel merkwürdiger; und es konnte deswegen um so viel besser im Gedächtnisse behalten werden. **Patr. Gef. der Gottesgel. Polus.** Indessen ist es doch möglich, daß eine buchstäbliche und unmittelbare Bedeutung der Worte statt finden kann; und es wird erlaubt seyn, darnach zu forschen. Denn ob schon Gott, aus großer Güte, die Juden auf eine Zeitlang zu seinem besondern Wolfe angenommen hatte: so verließ er doch andere Völker nicht so gänzlich, daß sie nicht ebenfals Gelegenheit hätten finden sollen, ihn zu preisen. Der ganze 107te Psalm ist in dieser Absicht verfertiget worden. Wenn nun schon damals, da nur ein einziges Volk das Vorrecht des wahren Gottesdienstes genoß, die durch den heiligen Geist getriebenen Propheten alle Menschen und Völker zum Lobe Gottes ermunterten; und zwar nicht in verblühten

und vergößerten, sondern eigentlichen, Ausdrücken, wie Ps. 107. wie beklagenswürdig ist nicht die blinde Thorheit dererjenigen, welche in diesen aufgeklärten Zeiten, worinnen alle Völker an der Gnade, ob schon nicht an der seligmachenden Gnade, gleich großen Antheil haben, doch Gott, und seine Güte, nur sich allein zueignen wollen, und glauben, daß Gott an dem Lobe anderer kein Wohlgefallen habe. Alle Kezereyen in der Welt kommen dieser Gottlosigkeit nicht gleich; und doch ist die Thorheit der Meinung noch größer, als die daraus entspringende Gottlosigkeit ⁷⁸⁵). **Gef. der Gottesgel.** Die Heiden und Völker werden nun hier ermuntert, Gott allein zu dienen, und ihre Sünden wegzuschaffen. **Polus.** Durch כָּל הַגּוֹיִם, und כָּל הָאֲדָמָה, werden alle Völker der heidnischen Welt, in ihrem größten Umfange, verstanden; πᾶσα κτίσις, alle Geschöpfe, und κόσμος ἅπας, die ganze Welt, wie der Heiland spricht, Marc. 16, 15. Solches erhellet theils aus Matth. 28, 19. wo πάντα τὰ ἔθνη, alle Völker, gemeldet werden; sonderlich aber aus Röm. 15. wo die gegenwärtige Stelle als ein Beweis angeführet wird, daß Gott die Heiden in seine Kirche aufnehmen wolle. Es kommen auch daselbst die beyden Ausdrücke vor: ὑπὲρ πάντων θεῶν, wegen der Wahrheit Gottes, v. 8. und ὑπὲρ ἐλέους, wegen der Barmherzigkeit, v. 9. welche beyde hier, v. 2. gemeldet werden. **Senton.**

B. 2.

(785) Hiebei ist folgendes zu erinnern: 1) wir dürfen eine unmittelbare und buchstäbliche Erklärung nicht weiter suchen, nachdem wir sie schon haben. Denn daß hier von der Bekehrung der Heiden zu Christo geredet wird, das ist der buchstäbliche Verstand. 2) Die Heiden hatten Gelegenheit nicht nur Gott zu preisen, sondern auch ihn erkennen zu lernen, und zum Glauben an ihn, folglich zum ewigen Heil zu gelangen, wenn sie sich nur diese Gelegenheiten gehörig hätten zu Nuße machen wollen. 3) Wenn von jemand behauptet wird, daß der göttlichen Absicht nach nicht alle Menschen ohne Ausnahme gleicherweise an der seligmachenden Gnade des Erlösers Theil haben, sondern einige schlechterdings davon ausgeschlossen seyn sollen, so ist es in der That sehr beklagenswürdig, und sollte diesen aufgeklärten Zeiten kaum zugestruet werden, daß eine ganze und sehr ansehnliche Religionspartey dergleichen Lehrsätze behaupten könnte. 4) Es ist kein Mensch, an dessen Lobe Gott nicht ein Wohlgefallen habe, wenn es nur aus dem Glauben geht. Eben darum hält er jedermann vor den Glauben, und will keinen unerrettet lassen, damit er (so nur seine Gnade von allen angenommen werden wollte) von allen ewig gepriesen würde.